

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

111 (13.5.1903)

Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

N^o 111.

Erscheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 13. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inverate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 12. Mai. Die „Karlsru. Ztg.“ veröffentlicht nachstehendes Schreiben: „Es sind mir im Laufe der verfloffenen Wochen, während meiner langen und schweren Krankheit, aus allen Kreisen der Bevölkerung, von Freunden und Bekannten, von Städten, Vereinen und Korporationen so viele Zeichen warmer Teilnahme dargebracht worden, daß es mir ein Herzensbedürfnis ist, tiefbewegten Dank dafür auszusprechen. Bei der Unmöglichkeit, jedem einzelnen zu sagen, wie herzlich mich das Gedanke aller dereinst erfreut, welche Anteil auch an meiner Wiedergenesung nehmen, ergreife ich diesen Weg, um auszusprechen, daß, neben dem Gefühl tiefer Dankbarkeit, mich das Bewußtsein erhebt und glücklich macht, in den Herzen der Bevölkerung meiner teuren Heimat so viel Liebe, warme Teilnahme und treue Anhänglichkeit gefunden zu haben. Karl, Prinz von Baden.“

† Karlsruhe, 12. Mai. Se. Großh. Hoheit Prinz Karl reiste heute nachmittag 3 Uhr 30 Min. mit Höchstseiner Gemahlin, der Frau Gräfin von Rhena, zu längerem Aufenthalt nach Baden-Baden.

† Spielberg, 12. Mai. Bei der gestern stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde Herr Drehermeister Höfel mit $\frac{2}{3}$ der abgegebenen Stimmen gewählt.

† Pforzheim, 12. Mai. [Verbandsstag der badischen Gastwirte.] Unter dem Vorsitz des Verbandsvorsitzenden Herrn Fritz Glahner begannen heute 10 Uhr die Verhandlungen des Verbandstages in der Saale des „Goldenen Adlers“. Der Verbandstag war aus allen Teilen des Landes gut besucht. Nach der Begrüßung durch den Ortsvorsitzenden Herr Lang hielten Begrüßungsaussprachen die Herren Oberbürgermeister Habermehl-Pforzheim und Amtmann Gräser, die den Verhandlungen einen guten Verlauf wünschten und der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß auch diese Verhandlungen dem Wirtsgewerbe zum Segen gereichen möchten. Nach Feststellung der Präsenz wurde in die Tagesordnung eingetreten und die Be-

richte des Vorsitzenden, des Schriftführers und Rechners entgegengenommen. In Sachen der Transferierungs-Laxe wurde einstimmig eine Massenpetition an den Landtag beschlossen, in welcher um Aufhebung derselben in erster Linie gebeten werden soll. Des weiteren soll an die Regierung resp. das Finanzministerium um Steuerfreigabe eines Satzes von 10 % von dem eingelegten offenen Wein gebeten werden, der durchschnittlich nicht verkauft wird, sondern als Schwund und als Hausstrunk angenommen werden muß. Auch die Flaschenbierfrage wurde einer langen Besprechung unterzogen und Petitionen an den Reichstag und den Landtag beschlossen, an den Landtag in der Richtung, daß eine Besteuerung des Flaschenbierhandels eingeführt werde und eine scharfe Verordnung in Handhabung des Flaschenbierhandels. Auch eine Eingabe an das Staatsministerium wegen den Kantinen auf dem Bahnhof in Karlsruhe wurde einstimmig beschlossen und darauf die Sitzung $\frac{2}{3}$ Uhr abgebrochen. — Bei dem Festmahl feierte der Vorsitzende Herr Glahner den Großherzog als den Förderer und Schützer des Gewerbes, worauf aus der Versammlung einstimmig ein Huldbigungstelegramm an den Großherzog abgesandt wurde.

† Pforzheim, 12. Mai. Den Arbeitern der Firma Gustav Rau wurde am letzten Samstag mitgeteilt, daß ihnen der kürzlich verstorbene Chef die Summe von 10 000 Mk. testamentarisch vermacht hat.

† Pforzheim, 12. April. Einige hier beschäftigte Bijouterielehrlinge von Neuhausen neckten sich auf dem Heimwege. Sie hatten Gerten geschmitten. Einer der Lehrlinge hielt das Messer noch in der Hand, als der etwa 17 Jahre alte Karl Brunner im Scherze auf ihn einprang. Das Messer drang dem letzteren in den Unterleib und verletzte ihn so schwer, daß sein Leben in Frage steht.

† Mannheim, 12. Mai. Die gestrige Mitglieder-Versammlung des Freisinnigen Vereins nahm mit allen gegen eine Stimme eine Resolution an, in welcher den Parteifreunden empfohlen wird, in der Hauptwahl

für den im 11. Reichstagswahlkreise aufgestellten Kandidaten der deutschen Volkspartei, Herrn Rechtsanwalt Muser in Offenburg, ihre Stimmen abzugeben.

Deutsches Reich.

* Straßburg, 12. Mai. Heute nachmittag um 5 Uhr nahm der Kaiser vor dem Hauptportal des Hauptpostamtes in der Kaiser Wilhelmstraße die Parade über die Straßburger Garnison ab. Nachdem sämtliche Regimenter vorbeidessiert waren, wurde Kritik abgehalten. Der Kaiser begab sich sodann zu Fuß nach dem Kaiserpalast. Am Abend wird der Kaiser beim Statthalter das Diner einnehmen.

* Straßburg, 12. Mai. Nach den nunmehr getroffenen Dispositionen wird der Kaiser die Hohenloheburg morgen besuchen. Der Kaiser wird um 1,30 Uhr nach Schlettstadt abreisen, wo er um 2,20 Uhr eintrifft. Die Rückfahrt wird um 6,32 Uhr von Rappoltsweiler aus erfolgen. Um 7,30 Uhr wird der Kaiser wieder in Straßburg eintreffen.

Berlin, 12. Mai. Im Zusammenhange mit dem Abschied des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen verlautet, daß auch der Kommandeur der 11. Division in Breslau Generallieutenant Ende in Genehmigung seines Abschieds mit Pension zur Disposition gestellt wurde.

— Wie die „Tägl. Rundsch.“ erfährt, erfolgte die Verabschiedung des Erbprinzen von Meiningen wegen seines Erlasses über die Beschwerdepflicht der Soldaten.

Mainz, 12. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer begann heute morgen der auf 2 Tage berechnete Prozeß gegen Dr. Schramm in Rierstein. Zu diesem Prozeß sind 189 Entlastungszeugen, 31 Belastungszeugen und verschiedene Sachverständige geladen. Dr. Schramm, einer der größten Weinhändler und Weingutsbesitzer in Hessen, ist angeklagt, verfälschte Weine aus Weinhese, Rosinen und ausgepreßten Trauben, ferner übermäßig gestreckte Weine, die nicht besonders kenntlich gemacht waren, in den Handel gebracht zu haben. Bedeutungsvoll für den Prozeß ist, daß der Angeklagte jede

Fenilleton.

48)

In der letzten Stunde.

Original-Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Gilly brachte ihm eilig Hut und Stock, worauf der alte Herr, mit einem lächelnden Blick auf das Brautpaar, rasch dem Sohne folgte, der bereits mit unruhiger Hast das Haus verlassen hatte.

Überlassen wir Gerald und Gilly ihrem Liebesglück, um einer Unterredung mit dem Polizeidiener beizuwohnen, den Francis glücklicherweise auch daheim antraf, der alte Phylis ging unterdessen zu seinem Patienten.

Polizeidiener Peterfen war, wie bereits zu Anfang bemerkt, ein intelligenter junger Mann, der mit der höchsten Ueberraschung die Photographie, welche Francis ihm zeigte, betrachtete.

„Ich möchte nur von dem Herrn Bürgermeister die Erlaubnis zur Ausgrabung der Leiche erwirken,“ bemerkte Francis, als der Polizeidiener die auffallende Ähnlichkeit mit dem Toten konstatiert hatte.

„Das dürfte überflüssig sein, Herr Franziskus!“ versetzte Peterfen, einen Schrank öffnend und aus demselben ein ziemlich großes Bild entnehmend; „sehen Sie gefälligst dies hier.“

Harald griff mit einem Ausruf des Schreckens danach, es war die Photographie der Leiche.

„Ich habe mich früher vielfach mit Photographieren beschäftigt,“ fuhr Peterfen ruhig fort, „und deshalb die betreffenden Apparate noch vorrätig. Dieser unheimliche Fall war jedenfalls geeignet, die Kriminalpolizei zu beschäftigen und erlaubte ich mir deshalb auf eigene Hand meine Kunst an dem Ermordeten zu erproben, bevor die Zeit ihre Zerstörung an dem Unglücklichen vollbracht.“

„Ich danke Ihnen dafür, Herr Peterfen!“ versetzte Francis, welcher vergebens seine tiefe Erschütterung beim Anblick des Bildes des Toten zu bewältigen gesucht; „Sie sind ein so intelligenter Beamter, daß Sie jedenfalls mein volles Vertrauen verdienen und ich bitte deshalb vor allen Dingen mir mitzuteilen, ob Sie im Augenblick jener grausigen Entdeckung noch andere Einzelheiten, welche Anhaltspunkte liefern könnten, gefunden haben.“

„Nichts besonderes, Herr Franziskus! Etwaige Papiere fanden sich nicht vor, ebensowenig Uhr und Börse oder sonstige Schmuckstücke; aus Hemd und Taschentuch war der Name geschnitten, aus dem Hute sogar die Firma des Fabrikanten entfernt. Die Wunde rührte, wie der Herr Phylis erklärte, von einer spitzigen Waffe her, auch fanden sich zweierlei Fußstapfen vor, wo-

von die eine zu dem Stiefel des Erstochenen genau paßte; es könnte somit ein Duell ohne Zeugen gewesen sein, meinte der Herr Bürgermeister.“

„Und Sie?“ fragte Francis, „was ist Ihre Meinung darüber, Herr Peterfen?“

„Ich meine, daß der junge Mann an diesem einsamen Ort gelockt und ermordet worden ist.“ Francis nickte tief aufatmend.

„Ich habe selbstverständlich auch die anderen Fußstapfen genau gemessen,“ fuhr Peterfen fort, „und das Maß aufgeschrieben.“

„Sehr verständig, Sie haben nachher die Güte, es mir mitzuteilen?“

„Recht gern.“

„Nun hören Sie genau zu, Herr Peterfen! — Ich erzähle Ihnen eine Geschichte, welche mit diesem so grausam Ermordeten in enger Verbindung steht.“

Francis erzählte dem gespannt horchenden Beamten seine Erlebnisse in Indien und kam schließlich auf Mr. Bennett in London, ohne indessen die Verleumdung des mysteriösen Dr. McLean zu berühren.

„Und Sie glauben wirklich, daß jener Mordgeselle in Indien und dieser Amerikaner ein und dieselbe Person ist?“ fragte Peterfen erstaunt.

„Ich bin fest davon überzeugt,“ nickte Francis,

Schuld befreit und behauptet, nur das getan zu haben, was alle Weingutsbesitzer und Weinhändler Rhein-Hessens tun. Unter den Zeugen befinden sich sämtliche Miersteiner Weinhändler. Darmstadt, 12. Mai. Prinzessin Alice von Battenberg hat sich in London mit dem Prinzen Andreas von Griechenland, dem vierten Sohne des Königs Georg von Griechenland, verlobt.

* München, 12. Mai. Anlässlich des hundertsten Geburtstages Justus von Liebig's wurde sein Denkmal mit zahlreichen Lorbeerfränzen geschmückt, welche Gelehrte und Körperschaften niederlegten.

Schweiz.

Clarens (Schweiz, Kanton Waadt), 12. Mai. Der ehemalige Präsident des früheren Drankreisstaates, Steijn, ist heute nach achtmonatlichem Aufenthalt in Clarens, wo sich sein Befinden bedeutend gebessert hat, mit Familie nach Reichenhall in Bayern abgereist, wo er den Sommer verbringen will.

Frankreich.

* Paris, 12. Mai. Als heute vormittag der Jesuitenpater Coube die Kanzel der Kirche in Aubervilliers bestieg, erhoben 30 der Freidenkergruppe angehörende Personen, darunter der ehemalige Pater Charbonnel, gegen die ersten Worte des Priesters lebhaften Einspruch. Es folgte eine Gegenkundgebung, wobei in der Kirche mit Stühlen und anderen Gegenständen geworfen wurde. Die Polizei schritt ein, entfernte die Ruhestörer und nahm ein Protokoll auf. Die Predigt konnte dann ungehindert zu Ende geführt werden.

England.

* Edinburgh, 12. Mai. Der König und die Königin hielten heute ihren feierlichen Einzug. Ungeheuere Menschenmengen standen längs des 9 Meilen langen Weges von Dalkeith bis Babbwood, wo im historischen Schlosse zum erstenmal seit 80 Jahren Hof gehalten wird. Edinburgh ist festlich geschmückt.

Italien.

* Rom, 13. Mai. (Berl. Tagbl.) In Nervi wurde eine von Fischen zerfressene Leiche eines Mannes ans Land gespült. Es scheint sich um die Ueberreste des seit Monaten vermischten preussischen Rittmeisters Madensen, der in Rom lebte, zu handeln.

Balkanhalbinsel.

* Konstantinopel, 13. Mai. Infolge mehrerer in Tanta, zwischen Kairo und Alexandrien vorgekommener Pestfälle hat der Sanitätsrat für Herkünfte aus Alexandrien eine ständige Beobachtung und Desinfektion angeordnet. — Die Nachricht, daß Graf Goltzow die Abordnung des Exportvereins über die Zustände auf der Balkanhalbinsel beruhigte und erklärte, daß ernste

Verwickelungen nicht zu befürchten seien, hat die hiesigen Handelskreise sehr befriedigt. Die Posten erklärt die Zeitungsnachricht, daß die türkische Bevölkerung in Uesküb kriegerisch und Christenfeindlich gesinnt sei, für unzutreffend.

Sien.

Hongkong, 11. Mai. In den Distrikten von Nan-King und Tsunfu ist eine schwere Hungersnot ausgebrochen. Eine 73 000 Köpfe starke Bevölkerung ist in Mitleidenschaft gezogen. Von hier gehen Lebensmittel ab, die für etwa 2 Wochen Hilfe bringen dürften.

Verschiedenes.

— Ein Prozeß gegen Kaiser Wilhelm II. „Recht muß Recht bleiben,“ waren die Worte, mit welchen der Kaiser den Schlüsselstein des Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig einmauerte, und getreu diesem Spruch erkannte der höchste Gerichtshof auch in dem Prozeß, welchen die Haffener-Eisenbahngesellschaft am Frischen Haff bei Braunsberg gegen den Kaiser, als Besitzer des Gutes Kadinen (Westpreußen), angestrengt hatte. Der Gutsverwalter von Kadinen hatte das Passieren eines Weges, welcher zu der genannten Bahn führt, verboten und dieses durch Warnungstafeln bekannt gemacht. Die Bahngesellschaft hatte deshalb Klage beim Landgericht Elbing erhoben, weil sie sich dadurch geschädigt fühlte, daß jener Weg vom Publikum nicht benutzt werden sollte. Das Landgericht hatte die Einrede des Beklagten, der Zulässigkeit des Rechtsweges, verworfen, doch hatte das Oberlandesgericht Marienwerder, auf die gegen dieses Teilverurteil eingelegte Berufung, erkannt, daß der Rechtsweg in diesem Streit unzulässig sei. Gegen dieses Urteil legte die Klägerin Revision beim Reichsgericht ein, welches das Urteil des Oberlandesgerichts insoweit aufgehoben hat, als es bezüglich des Anspruchs auf Beseitigung der bei a und b angebrachten Warnungstafeln den Rechtsweg für unzulässig erklärt. Die Klage wird also jetzt bei der Vorinstanz ausgetragen.

— Frommel-Anekdoten. In der Biographie des 1896 verstorbenen Oberkonsistorialrats Emil Frommel, die Theodor Kappstein zu Leipzig bei Hermann Seemann Nachfolger herausgegeben hat, findet sich eine Fülle bezeichnender Züge vom Charakterbilde dieser ebenso originellen wie anziehenden Persönlichkeit. Beispiels halber entnehmen wir daraus die folgenden: Um sich vor der Anzahl der Leute zu retten, die ihn besuchen wollten, flüchtete der Berliner Hofprediger zuweilen in ein großes Hotel, das seiner Wohnung gegenüber lag. Dort war beständig ein Zimmer für ihn bereit. Mit Unbehagen sah er dann vom Fenster aus die Droschken vor seinem Haus halten, deren In-

lassen sehr bald zurückkamen, da der „Herr Hofprediger“ ja in Wahrheit „nicht zu Hause“ war. — Auf Kirchenbehörden war Frommel nicht gut zu sprechen. Als man ihm einst von der Ernennung eines ihm bekannten Geistlichen zum Konsistorialrat erzählte, rief er aus: „Aber mein Gott, der Mann war doch noch immer ganz frisch!“ Als er nun selber Oberkonsistorialrat wurde und dazu den Glückwunsch des Verfassers erhielt, erwiderte er: „Mein Sohn, wer mich lieb hat, der beweint seinen alten Pastor, daß er das noch erleben muß!“ — Ein General sagte Frommel einmal ungnädig: „Sie müssen nicht so milde predigen, sondern die Kerls ordentlich anfasen und ihnen den Kopf waschen!“ Frommel erwiderte: „Herr General, die Leute haben sechs Tage in der Woche das schwarze Donnerwetter über sich; gestatten Sie mir, daß ich ihnen am siebenten ein Stückchen blauen Himmel zeige.“

— Prinz Ludwig von Bayern hat bei dem Festmahl gelegentlich der 39. Wanderversammlung bayerischer Landwirte in Schweinfurt eine längere Rede gehalten, in der er über die Bedeutung der Landwirtschaft sprach. Er betonte dabei den hohen Wert des Großgrundbesitzes, der jedoch niemals das ganze Land umfassen dürfe. Stets müsse neben dem Großgrundbesitz ein kräftiger mittlerer und kleinerer Besitz, sowie eine hinreichende Zahl von Tagelöhnern vorhanden sein.

— In Straßburg wurde vor dem Oberkriegsgericht des 15. Armeekorps der Unteroffizier Risch wegen ganz barbarischer Soldatenmishandlungen zu 1½ Jahren Gefängnis und Degradation verurteilt.

Wien, 9. Mai. Von einem verbrecherischen „Aprilscherz“ wird der „Neuen Fr. Presse“ berichtet: Eine am 5. d. M. bei Klosterneuburg von Pionieren aus der Donau gezogene Fraueneiche wurde heute erkannt. Die Tote war verlobt und erhielt am 1. April einen Abschiedsbrief ihres Bräutigams. Als das unglückliche Mädchen verschunden war, stellte es sich heraus, daß dieser Brief nicht von ihrem Verlobten stammte, sondern ein „Aprilscherz“ war.

— Wie man der „N. Z. Z.“ aus Graz meldet, steht ein Teil von Windischgrätz in Flammen. Bis jetzt sind 60 Gebäude ein Raub der Flammen geworden.

— Der chinesische Botschafter in Paris hatte seiner Regierung die traurige Mitteilung machen müssen, er könne unmöglich mit dem geschmälerten Gehalte, den sie ihm infolge des letzten Krieges angewiesen, den standesgemäßen Aufwand bestreiten. Der Kaiser oder die Kaiserin ließ sich durch die Klagen des Diplomaten erweichen und bewilligte ihm eine Zulage von 2000 Franken monatlich mehr, wie der „Gaulois“ meldet.

„und ebenso sehr davon, daß dieser Schurke der Mörder meines Freundes Donaldson ist.“

„Sie sagten doch, daß jener Mr. Bennett der Erbe eines New-Yorker Millionärs sei?“ fragte der Polizeibeamte nachdenklich.

„Benigstens hält ihn Mr. Palmer, dessen Tochter er heiraten wird, dafür —“

„Sollte Ihr Freund, — unser Toter — vielleicht jener Erbe sein?“

Francis starrte ihn überrascht an.

„D, daß ich dies alles bislang vergessen konnte,“ rief er in höchster Erregung aufspringend; „es lag mir in London so dumpf im Gehirn, mir war doch stets, als ob ich den Namen Bennett schon mit Horatio zusammengehört. Armer, armer Freund! — Nun erinnere ich mich plötzlich jener Stunde, wo er mir von seinem Vater erzählte, welcher einen anderen Namen einst geführt und sich hier in Indien unter dem Namen der Gattin aufhielt, und als Mr. Donaldson ein großes Vermögen wieder erworben, bis ihn der Tod dahingerafft; o, ich weiß bestimmt, daß er mir von seinem Onkel Bennett, dem Krösus in New-York, erzählte, der ihn zum Erben seiner Millionen einsetzen wollte, wenn er Kaufmann werden und seines Vaters wirklichen Namen wieder tragen sollte.“

„Und dieser alte Onkel kannte ihn nicht?“ fragte Peterfen gespannt.

„Er hatte ihn niemals gesehen.“

„Dann gewinnt die Sache allerdings Gestalt

und Leben,“ rief der Polizeibeamte, sich hastig erhebend; „alle Wetter, Herr Franzenius, das ist ein geriebener Bursche und die höchste Zeit, der Londoner Polizei einen Wink zukommen zu lassen, bevor er die Miß heiratet und mit der reichen Wittig das Weite sucht.“

„Wollen Sie mir beistehen, den Verbrecher zu entlarven, Herr Peterfen?“ fragte Francis, ihm erfreut die Hand reichend.

„Nicht mehr als meine Schuldigkeit, Herr Franzenius!“ versetzte Peterfen, seine Hand respektvoll ergreifend; „Sie werden deshalb die Güte haben, sofort mit zum Bürgermeister zu gehen, welcher, wie Sie wissen, zugleich Polizeiherr ist.“

„Und dann?“

„Ich möchte Sie auf der Stelle nach London begleiten, Herr Franzenius!“

„Mit dieser Photographie?“

Peterfen nickte.

„Ich danke Ihnen, mein wackerer Freund!“ sagte Harald mit einem festen Händedruck, worauf sich beide zum Bürgermeister Holmberg begaben.

16. Kapitel.

Der ehrwürdige Mr. Warrens. Mit dem Abendzuge, der von London nach Dover abging, bestieg ein Gentleman, welcher seinem schneeweißen Haar und seiner gebrechlichen Gestalt nach ein Greis von siebenzig Jahren sein mochte, ein Coupée erster Klasse. Das Gesicht war bleich und faltig und ein fort-

währender Husten schien ihn kaum frei aufatmen zu lassen.

„Nicht ganz allein,“ flüsterte er dem Schaffner, ein Geldstück in seine Hand gleiten lassend, zu; „ich fürchte mich mit meinem Husten.“

Der Zug war sehr besetzt; der Schaffner wandte sich an einen starken Herrn mit schwarzem Schnurrbart und einer seltsam blizenden Brille, der sich gegen ein namhaftes Douceur ein Coupée allein ansgebeten hatte.

„Sie sehen, es ist alles besetzt, Sir! Sie müssen dieses hier schon mit dem Gentleman teilen, ich kann in der Tat nicht weiter helfen, Sir!“

„Nah, was macht denn das?“ flüsterte ein Herr an seiner Seite dem Gentleman mit der Brille zu; „der Alte tut Dir nichts, — ein harmloser Greis —“

„Gut, weiter aber niemand,“ brummte der andere.

„Weiter keine Seele, Sir!“

„Glückliche Reise, Mr. Law!“ sagte der Begleiter, als sich der dicke Gentleman dem weißhaarigen Alten gegenüber bequem gemacht hatte, und beugte sich weit vor, wobei das Licht auf ihn fiel und ein gelblich-braunes Gesicht mit stehenden Augen und einen schwarzen Vollbart beleuchtete.

„Danke, Mr. Smith,“ nickte der Dicke, worauf der Schaffner das Coupée schloß und nach wenigen Augenblicken der Zug davonbrauste.

(Fortsetzung folgt.)

(„Moderne“ Dienstmädchen anno 1796.) Der „Fr. Btg.“ wird geschrieben: Im 52. Stück der „Koburger Wöchentlichen Anzeiger“ vom 24. Dezember 1796 findet sich folgende Warnung, nach der sich die damaligen Hausfrauen hoffentlich gerichtet haben: „Nachdem die bisher als Magd in meinen Diensten gestandene Helena Müllerin aus Bedheim nach Ästern mit Güte übersehenen groben Beleidigungen und ausgefreuten Lästereien in der abgewichenen Nacht heimlich ihre Sachen hinweggeschafft hat und darauf des Morgens aus

meinem Dienst entwichen ist, so mache ich solches hiernit bekannt, um für diese Undankbare, Ungefittene und Entwichene jedermann zu warnen. Koburg den 19. Dezember 1796.

C. G. L. B. Spiller v. Mitterberg.“

— Achtung vor den Maiblumen. Es ist jetzt die Zeit der Maiblumen, wir weisen deshalb darauf hin, daß der Saft dieser lieblichen Blume giftig ist. In dieser Pflanze sind zwei Giftstoffe enthalten, Konvallerin und Konvallamarin. Letzteres ist ein starkes Herzgift.

Die Gewohnheit, Maiblumen einige Zeit im Munde zu tragen, kann verhängnisvoll werden.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 14. Mai, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Karl Christian Trunzer von Bösbach wegen Körperverletzung. 2) David Seiter von Söllingen und Gen. wegen Körperverletzung. 3) Gustav Gröbühl und Gen. von Berghausen wegen Körperverletzung. 4) Karl Otto Müß von Jöhlingen wegen Körperverletzung. 5) Christian Stumpp von Knittlingen wegen Diebstahls. 6) Friedrich Wilhelm Giel von Singen wegen Körperverletzung. 7) Hermann Hahn von Ottenau und Gen. wegen Körperverletzung. 8) Bernhard Klein von Baldprechtswier wegen Körperverletzung.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Beitragstabelle nebst Zuschlagstabelle für die Berechnung der Beiträge zur Feuerversicherungsanstalt für das Jahr 1902 liegt von **Mittwoch den 13. Mai l. Js. ab 8 Tage lang** zur Einsicht der Gebäudeeigentümer auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 11 III. Stock) auf.

Etwasige Einsprachen sind innerhalb dieser Frist beim Gemeinderat vorzubringen.

Durlach den 12. Mai 1903.

Der Gemeinderat.

Gras-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt am **Samstag den 16. Mai, vormittags 9 Uhr**, in Nagels Halle in Durlach aus ihren Gemeinbewaldungen folgende Grasstücke öffentlich versteigern:

Distrikt I. Oberwald, Schlag 19, 20, 21, 12, 13, 22, Mastwaide, Schlag 10, 11, 23, 24, 25, 29, Distrikt II. Esforgenbruch, Schlag 3, 4, Distrikt VII. Bergwald Schlag 2 Weg, Distrikt VIII. Turmberg Weg und Rain.

Durlach den 13. Mai 1903.

Bürgermeisteramt.

Schreiner- und Zimmerarbeit.

Die Stadtgemeinde vergibt die Herstellung von 4 größeren Altkeschränken und von 2 Sitzbänken, sowie die Lieferung und Aufstellung einer Treppe.

Angebote hierauf sind bis spätestens

Montag den 18. Mai, vormittags 9 Uhr, auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht anliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 10. Mai 1903.

Stadtbauamt:

L. Haub.

Einladung.

Nr. 158. Die verehrlichen Mitglieder der Kirchengemeinderversammlung werden zu einer Sitzung auf **Sonntag den 17. Mai, vormittags 11 Uhr**, in die evangelische Stadtkirche eingeladen.

Tagesordnung: Die Ernennung eines Rechners für den ev. Kirchen- und Almosenfond.

Durlach den 13. Mai 1903.

Evang. Stadtpfarramt:

Specht.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:

Schade, Julius, Fabrikarbeiter in Durlach, und Katharina geb. Fuchs. Durch Vertrag vom 8. Mai 1903 ist Gütertrennung vereinbart. Gr. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

Privatimpfungen

werden während der Impfzeit je nach Wunsch in der Wohnung der Impflinge oder auf meinem Sprechzimmer ausgeführt.

Med.-Rat **Dr. Geyer.**



Neuerbautes **Wohnhaus** in schöner Lage der Stadt, passend für jedes Geschäft, unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Achtung!

Man hüte sich vor falscher Nachahmung seitens Annoncen!

Echte Italiener Eier kosten:

Im einzelnen 6-7 Pfg., 100 St. M. 5.80 bis M. 5.90, per Originalpackung 1376+688 Stück in Kiste, 100 St. M. 5.70. Empfehle solche, das beste zum Einkochen, und bitte um gefällige Beschäftigung meiner Auslage.

Gustav Ziemann,
Hauptstraße 65.

Bürsteneinzieherinnen u. Poliererinnen

finden Arbeit.
Badische Bürstenfabrik.

Zimmer, ein schön möbliertes, sofort an best. Herrn zu vermieten
Gröningerstr. 23 III. Itz.

Gasthaus zum Goldenen Löwen, DURLACH,

Hauptstrasse 64, gegenüber dem Rathaus.

Der verehrlichen Einwohnerschaft Durlachs und Umgegend die ergebenste Mitteilung, dass die Renovierung der Wirtschaftslokale obigen

Alt-Durlacher Gasthauses

beendigt ist. Ich lade zum Besuche meiner nun ganz gemütlich eingerichteten Lokale höflichst ein und werde bemüht sein, durch Verabreichung von warmen und kalten Speisen, besten Naturweinen, sowie einem vorzüglichen Stoff **Eglau-Bier** bei aufmerksamer Bedienung den Wünschen meiner werten Gäste gerecht zu werden.

Ganz besonders empfehle ich kleineren Vereinen und Gesellschaften die Benützung des neuerstellten **Nebenzimmers**, das auf Wunsch für bestimmte Wochentage reserviert wird.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Hornung.

Filiathra-Korinthen

ist das Beste, was zu **Haustrunk** genommen, und ist mit Rosinen (Zibeben) nicht zu vergleichen. Bei richtiger Gährung und Behandlung wird derselbe wie echter Traubenwein und stellt sich das Liter auf 8 bis 9 $\frac{1}{2}$ l. 1. Sorte pr. Ztr. 17 $\frac{1}{2}$ M., 2. Sorte pr. Ztr. 16 $\frac{1}{2}$ M.

Philipp Luger & Filialen.

Auch Sie können

sich leicht davon überzeugen:

Schneeweiss wird die Wäsche

beim Gebrauch von

Sunlight Seife

sie ist die richtige
Haushaltungs-Seife
für
sparsame Hausfrauen.



Eine **Werkstätte** mit Stallung wird zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 555 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zimmer, ein schön möbliertes, in freundlicher Lage, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Färberei Gd. Prütz.

Prompte Bedienung.

Annahmestelle Durlach: Hugo Steinbrunn, Hauptstraße 45.

Tadellose Ausführung.

Rosinen & Corinthen

zur Weinbereitung empfiehlt
Aug. Schindel.

Morgen, Donnerstag
wird
geschlachtet.
Wilh. Zipper & Dohjen.

Badischer Hof.

Morgen (Donnerstag)
wird
geschlachtet.

Von 9 Uhr ab: Kesselfleisch
mit Kraut, mittags: Leber- &
Griebenwürste, nebst einem feinen
hellen und dunkeln Münchener
Export-Tafelbier.

Frishgestohene

Spargeln

von 35 Pfg. an sind fortwährend
zu haben bei
Frau Bauer, Mühlstr. 4.

Bügelkohlen,

feinste Sorte, vollständig rauchfrei,
empfehlen

Otto Biesinger & Filiale,
a. d. Gröningerstr. b. Bad. Hof.

Neues virginisches

Pferdezahnumais

empfehlen
Aug. Schindel.

Weinrosinen

Philipp Luger.

Möbel!

Habe einige Divans, schöne
franz. Bettstätten mit Matratzen,
ausgez. polierte halbfrenz. Bett-
stätten, sowie einige lackierte Nach-
tische ausnahmsweise billig wegen
Platzmangel zu verkaufen.

Franz Schättle,
Tapezier und Dekorateur,
Gartenstr. 13.

Ueber Nacht

verschwinden alle Hautunreinigkeiten und
erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend
schöne Haut durch den Gebrauch des
Asiptin-Cream
v. Bergmann & Co., Radebeul-Präsidenten,
a Tube 50 Pf. in beiden Apotheken.

Ganz frische Ital. Eier,
100 St. 4,70 und 4,90 //

Wasserglas

(flüssig), per Pfd. 12 -/,-,
3 Pfd. Wasserglas reicht für 150
Eier. Wasserglaseier sind im Winter
wie frische.

Philipp Luger & Filialen.

Reinen Pfälzer Naturwein,
die Flasche zu 60 u. 70 -/,-, empfiehlt
Wilh. Hüttenberger, Friedrichstr. 8

Ein gebrauchtes Sofa
ist billig zu verkaufen. Wo, sagt
die Expedition d. Bl.

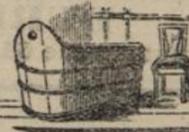
Gesangverein Badenia Durlach.

Aus Anlaß unserer Fahnenweihe am verstorbenen Sonntag fühlten
wir uns gedrungen, für die reiche Besorgung der Häuser und für
die Menge Blumen, die uns während dem Festzug gespendet wurden,
der verehrten Einwohnerschaft herzlichsten Dank an dieser Stelle aus-
zusprechen.

Der Festausschuß.

Amalienbad.

Von Samstag den 9. Mai d. J. ab ist
unsere
Bade-Anstalt
wieder eröffnet und laden zu deren Besuch er-
gebenst ein



Wilhelm Weiss & Geschwister.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

„Kaiserhof“ in Grötzingen.

Telephon-Anschluß. — Stallung.
Zeige verehrlicher Einwohnerschaft Durlachs und Um-
gegend ergebenst an, daß ich unterm 17. Mai das



Restaurant zum „Kaiserhof“ in Grötzingen

eröffne. Für helle und dunkle Biere aus der Brauerei
Eglau, reine Weine, offen und in Flaschen, sowie kalte und warme
Speisen ist bestens Sorge getragen und lade ich hiermit zum Besuche
höflichst ein.

Ganz besonders empfehle ich den werten Vereinen die Benützung
der Nebenzimmer und des Saals.

Hochachtung

Karl Dumberth.

Badischer Hof.

Feine

★ Kühle Blonde. ★

Taschenuhr

Remontoir in schwarzem Stahl mit Goldrand erhält von uns

geschenkt

jeder ständige Verbraucher von

Flammer's Seife

der besten für Wäsche und Haus. — Näheres in den Einwickelpapieren,
welche gesammelt zum Empfang der Uhr berechnen

Kraemer & Flammer, Heilbronn a. N.

Lebendfrische billige

Maifische — Maifische,
Holländer Schellfische, Rotzoles, Rheinsalm,
lebende

Bachforellen, Schleyen, Aale, Backfische

empfehlen
Osk. Gorenflo, Kofflieferant.

Ein Anwesen in Grünwetters-
bach, ca. 4 Morgen Land mit vielen
tragbaren Obstbäumen, Wohnhaus
mit Stallung, 2 Schuppen und
Brennofen, auch mit Wasserleitung
versehen, ist zu verkaufen.

Bisher wurde daselbst eine Ziegelfabrik
betrieben. Es eignet sich auch für
einen Bauernmann. Angebote wollen
bis längstens 15. d. Mts. an
J. Nist in Durlach eingereicht
werden. Da ich von hier wegziehe,
erfolgt der Zuschlag, wenn mindestens
5200 Mk. geboten werden. Schätzung
ist 7150 Mk. ohne Wasserleitung.

Haus-Verkauf.

Nähe der Stadt Karlsruhe ist
ein schönes 2½stöckiges **Wohnhaus**
nebst 2½stöckiger Werkstätte, Schuppen,
Scheune mit Stallung und Garten
zu verkaufen. Dasselbe ist für jedes
Geschäft geeignet, hauptsächlich für
Schreiner oder Eisenhandlung. Off.
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnung in freier Lage
von 3 schönen
Zimmern, nach Süden gehend,
nebst allem Zubehör auf 1. Juli
zu vermieten. Näheres

Waldhornstraße 12.

Wohnung mit 2 Zimmern,
Küche, Keller und
Speicher in schöner freier Lage ist
sodort oder später zu vermieten

Gröningerstraße 1.

Eine Wohnung von 3 Zimmern
nebst allem Zubehör ist sodort oder
auf 1. Juli zu vermieten

Hauptstraße 24.

Wohnung.

Eine schöne Wohnung von 3
Zimmern, Küche und allem Zu-
behör ist wegen Verziehung auf
1. Juli oder früher zu vermieten

Gröningerstraße 18.

Eine Wohnung von zwei Zimmern,
Küche, Keller, Speicher auf 1. Juli
zu vermieten

Ettlingerstraße 48.

Schutt.

Auf unserem Bauplatz
neben der Amalienstraße
kann **Schutt** abge-
laden werden. Für
jede Fuhr vergüten wir
20 Pfg.

**Maschinenfabrik
Gritzner.**

Entzückend

wird der Teint, rosig zart und blendend weiß
die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten

Lilienmilch-Seife

„Stern des Südens“
von vielen Aerzten u. Professoren empfohlen
von **Bergmann & Co., Berlin.**
Vorr. zu 50 Pfg. per Stck. bei
C. Schweizer, Adler-Drogerie.

Filiale

in der Hauptstraße abzugeben. An-
fragen erbeten unter **R. M.** an
die Expedition dieses Blattes.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach